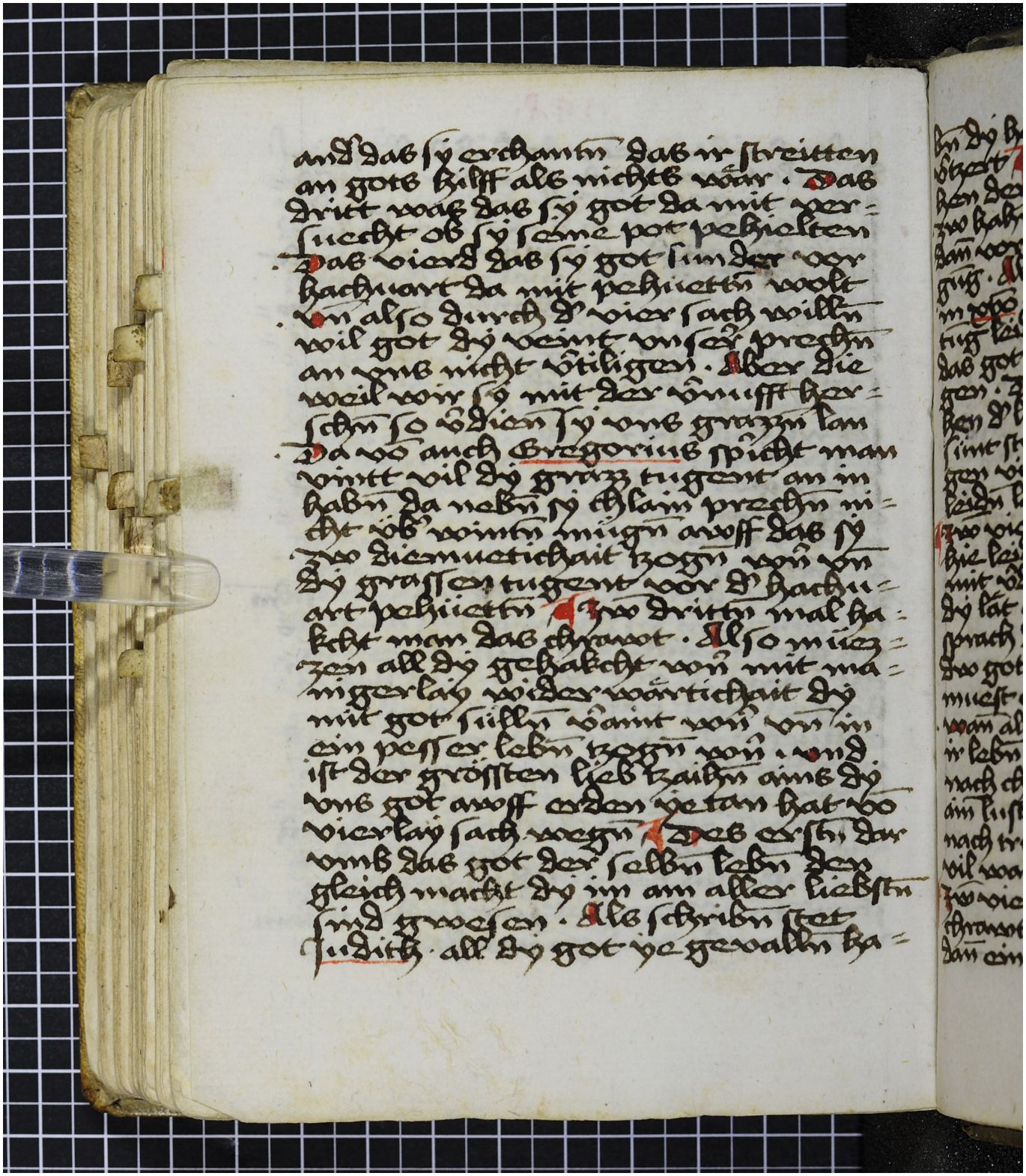
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



and das sy erchanten das ir streitten
an gots hilff als nichts wär. Das
drit was das sy got da mit ver-
sucht ob sy seine pot pehielten
Das vierd das sy got sunder ver
hachtnart da mit pehiettn wolt
Un also durch di vier sach willen
wil got dy veint unser prechen
an uns nicht vtiligen. Aber die
weil wir sy mit der vnnufft her-
sehen so edien sy uns grazzn sam
Da wo auch Gregorius spricht man
vindt vil dy gratz tugent an in
haben da nebn sy ehslain prechen ni-
cht ob wintn mugen auff das sy
zwo diemuetichait tzogen wan von
dy grassen tugent vor di hachtn-
art pehiettn Zwo dritten mal ha-
ltet man das ehrwot. Also muez-
zen all dy gehalcht wan mit ma-
nigerlay widerwärtichait dy
mit got stillen damit wir von in
ein pesser leben tzogen wan. und
ist der grössten liebtzaichen ains dy
uns got auff erden getan hat wo
vierlay sach wegen Des ersten dar
umb das got der selben leben der
gleich macht dy im am allerliebsten
sind gewesen. Als schriben stet
iudith. all dy got ye gevallen ha-